

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Offensive nur langsam vorwärts, da die Russen durch fortgesetzte Gegenangriffe die Truppen der deutschen 9. Armee bei ihrem Vorrücken an der Bzura, Sucha und Rawka aufzuhalten suchten.

Um ihre von der deutschen 9. Armee bedrängte Front südlich der Weichsel zu entlasten, unternahmen die Russen im Januar 1915 mehrere vergebliche Vorstöße gegen die in Ostpreußen stehende deutsche 8. Armee GdJ. v. Below.

Sonst verliefen der Januar und die ersten Februartage an der deutschen Ostfront nördlich der Weichsel verhältnismäßig ruhig. Zu erwähnen wären nur noch die zweitägigen Kavalleriekämpfe vom 1. bis 2. Februar in der Gegend Lipno und nordöstlich Sierpc, in deren Anschluß es am 3. Februar an diesen Frontteilen zu Mänteleien kleinerer gemischter Truppenabteilungen kam.

Bedeutender waren Angriffe südlich der Weichsel, welche zu Beginn des Monats Februar die deutsche 9. Armee

Entsatz der Festung Przemyśl durch einen Vorstoß über die Dunajeclinie bewirkt werden sollte.

Am Nordflügel war eine Offensive aus Ostpreußen geplant, welche nicht nur die Vertreibung der Russen aus dieser deutschen Provinz bezweckte, sondern auch die Entlastung der westgalizischen Front zum Ziele hatte.

Die Verstärkung der österreichisch-ungarischen Karpathenfront durch die neugebildete Südararmee, welche zum Teile aus deutschen Truppen bestand, bewog die russische oberste Heeresleitung ansehnliche Kräfte, ungefähr ein Armeekorps, von der ostpreussischen Front abzuziehen und nach Süden zu dirigieren. Die Russen taten hiemit nur das, was Gd. v. Hindenburg gewollt hatte. Sie schwächten ihre ostpreussische Front, während Gd. v. Hindenburg in aller Stille hinter der Armee v. Below starke Kräfte versammelte, um gleichzeitig mit der Offensive an der österreichisch-ungarischen Karpathenfront



Stimmungsbild aus Augustów.

mit verstärkter Kraft im Anschluß an die im Januar stattgefundenen Fortsetze. Ihre Vorstöße, seit dem 31. Januar gegen die Stellungen der russischen 1. und 2. Armee im Bzura- und Rawkaabschnitt gerichtet, führten am 1. Februar zu Erfolgen bei Humin östlich Bolimów. Gleichzeitig machten sich bereits am 1. Februar auch vereinzelt russische Gegenangriffe gegen die Stellungen der deutschen 9. Armee an der Bzura und bei Bolimów bemerkbar, welche sich am 5. Februar auf die ganze Front Humin—Bzuraabschnitt ausdehnten, ohne jedoch zu irgendwelchen Erfolgen für den Feind zu führen.

Diese eben kurz geschilderten Ereignisse, zu welchen es im Januar und anfangs Februar an der deutschen Ostfront kam, treten an Bedeutung vollends gegenüber jenen entscheidenden Operationen der Verbündeten im Osten zurück, welche die denkwürdigen Februartage 1915 ausfüllen. Die Verbündeten hatten für den Monat Februar eine neue Offensive in Aussicht genommen; diese sollte mit starken äußeren Flügeln der verbündeten Heeresfronten durchgeführt werden. In der galizischen Front war beabsichtigt, durch eine Offensive über die Karpathen starke feindliche Kräfte zu binden, wodurch der

überraschend zum Angriff überzugehen. — Es wurde hinter dem Nordflügel der Armee v. Below die 10. deutsche Armee GdJ. v. Eichhorn und hinter dem Südflügel im Raume nördlich der Weichsel die Armeegruppe GdJ. v. Gallwitz bereitgestellt. Am 7. Februar stießen die Deutschen vor und es begann die neuntägige Winterschlacht in Masuren, die mit dem vollen Siege der deutschen Truppen und der Vertreibung der Russen aus Ostpreußen endete.

* * *

Verfolgungskämpfe waren es, welche nach der Schlacht in Masuren an der ostpreussischen Grenze Abteilungen der deutschen 10. Armee mit den geschlagenen Truppen der russischen 10. Armee noch auszufechten hatten. So zunächst in der Gegend von Lilsit, wo die Russen am 14. Februar aus Piktupönen (nordöstlich Lilsit) vertrieben und gegen die Reichsgrenze in der Richtung auf das russische Grenzstädtchen Lauroggen (Lauroggi) gedrängt wurden. Bereits am 16. Februar wurde von den Deutschen die Reichsgrenze überschritten und der Feind in Verfolgungsgesichten bei Lauroggen geschlagen.